

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Postulat Henri-Charles Beuchat/Alexander Feuz (SVP): Konzept Halteplätze und Terminals für Reise- und Fernverkehrsbusse; Fristverlängerung; Fristverlängerung**

Das Postulat Beuchat/Feuz vom 16. Februar 2017 wurde mit SRB 2017-185 vom Stadtrat am 6. April 2017 erheblich erklärt.

Der Car-Tourismus ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Die derzeitige Situation in Bern ermöglicht einen eingeschränkten Betrieb (Zusteigen und Aussteigen) für Gruppen-Reisende. Die Infrastruktur ist auf ein Minimum beschränkt. Den Postulanten geht es um übergeordnete Interessen im verkehrs- und tourismuspolitischen Bereich. Gewisse Busunternehmen meiden Bern bereits und werden dies ohne Verbesserung noch vermehrt tun. Darunter leidet in erster Linie die Wertschöpfung vor Ort und das Image von Bern als Bundesstadt.

Die Gesellschaft Car-Terminal Neufeld sieht ihre Aufgabe darin, ein provisorisches Terminal zu betreiben, um die notwendigsten Bedürfnisse der Reisebranche zu befriedigen. Die Botschaft der Postulanten befasst sich im Kern mit derjenigen Frage, welche seit Jahren die zentrale Herausforderung für den öV darstellt: Wie müssen Wettbewerb und Kooperation abgestimmt sein, damit das öV-System möglichst optimal ausgestaltet ist und die Passagierinnen und Passagiere möglichst komfortabel reisen können? Insbesondere der Fernbusmarkt in ganz Europa boomt. Und auch in der Schweiz wird der grenzüberschreitende Busverkehr immer beliebter.

Die Postulanten fordern den Gemeinderat auf folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Der Gemeinderat wird eingeladen, in einem Konzept aufzuzeigen, welche Massnahmen er als nötig erachtet im nationalen und grenzüberschreitenden Bus-Linienverkehr¹.
2. Der Gemeinderat wird eingeladen, in einem Konzept aufzuzeigen, welche Massnahmen er als nötig erachtet bei Linienverkehrsähnlichen Bus-Fahrten².
3. Der Gemeinderat wird eingeladen, zu prüfen welche Schlüsse für die Stadt Bern aus der Studie des Bundes zu Planung, Ausgestaltung und Bewirtschaftung von Halteplätzen und Terminals für Reise- und Fernverkehrsbusse gezogen werden müssen oder, ob eine Mitwirkung bei dem Projekt möglich ist. (Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen Verkehrsforschern in der Schweiz, Österreich und Deutschland.)

Begründung der Dringlichkeit

Wenn sich die Stadt Bern in das Projekt beim Bundesamt für Strassen zu Planung, Ausgestaltung und Bewirtschaftung von Halteplätzen und Terminals für Reise- und Fernverkehrsbusse einbringen will, muss die Antwort des Gemeinderates umgehend in das Parlament zurück, damit die Mitwirkungsfrist gewahrt werden kann. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen Verkehrsforschern in der Schweiz, Österreich und Deutschland und für die Stadt Bern von grossem Interesse. Gerade von den Erfahrungen Deutschlands könnte die Stadt Bern profitieren.

¹ Als Linienverkehr gilt die regelmässige, fahrplanmässige Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Zielorten, wobei die Fahrgäste an im Fahrplan festgelegten Haltestellen aufgenommen oder abgesetzt werden.

² Als linienverkehrsähnlich gelten Fahrten, bei denen Fahrgäste gesammelt oder bestimmte Reiseziele angekündigt werden, insbesondere Fahrten auf Verlangen und Sammelfahrten.

Zur der erwähnten Studie:

In der Schweiz stellt sich für den grenzüberschreitenden Fernbusmarkt das Problem, dass die notwendige und sinnvolle Infrastruktur weitgehend fehlt. Dies hat auch die nationalrätliche Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen festgehalten. Der Astag seinerseits definiert Mindestanforderungen an die Buserminals.

Auszug zum erwähnten Projekt im Detail:

Es sind 3 Projektphasen mit insgesamt 11 Arbeitspaketen vorgesehen:

• Phase I: Analyse und Best Practice

In der Phase I sollen die bereits bestehenden Dokumente zum Thema aufbereitet, Best Practice Beispiele evaluiert und Anforderungen / Ziele für das Management von Reise- und Fernbussen formuliert werden.

Arbeitspaket 1: Ist-Zustand, Entwicklungen, Abstimmung und Definition

Ziele:

- Aufzeigen der Entwicklungen im Reise- und Fernbusmarkt (Fokus CH, DE, AT).
- Analyse des Ist-Zustands, der Probleme/Herausforderungen, des Handlungsbedarfs im Zusammenhang mit der Planung, Ausgestaltung und Bewirtschaftung von Anlagen für Reise- und Fernbusse.
- Abstimmung der Definitionen, Begrifflichkeiten zum Reise- und Fernbusverkehr zwischen den einzelnen Projektpartnern

Arbeitspaket 2: Bedürfnisse, Anforderungen und Ziele, Rahmenbedingungen

Ziele:

- Formulierung der Bedürfnisse, Anforderungen und Ziele
- Aufzeigen der Rahmenbedingungen

Arbeitspaket 3: Identifizierung und Evaluation von Best Practice

Ziele:

- Identifizieren, analysieren und beurteilen von Best Practice Beispielen
- Synthese generieren zur Ausgestaltung von Anlagen/Management des Reise- und Fernbusverkehrs

• Phase II: Konzepte und Lösungen

In der Phase II sollen, gestützt auf die Ergebnisse der Phase I, Lösungen für die Planung, Ausgestaltung und Bewirtschaftung von Anlagen für Reise- und Fernbusse erarbeitet werden.

Arbeitspaket 4: Bausteine von Bedien- und Parkkonzepten

Ziele:

- Entwicklung und Beschreibung der wichtigsten Bausteine von Bedien- und Parkkonzepten
- Aufzeigen des Spektrums an Lösungen für diese Bausteine (aus Best Practice Fällen von AP3)

Arbeitspaket 5: Halte- und Parkplätze (inkl. Terminals)

Ziele:

- Erarbeiten der Grundlagen für die Planung und Ausgestaltung von Halte- und Parkplätzen (inkl. Terminals)

Arbeitspaket 6: Bewirtschaftung und Steuerung (inkl. Telematik)

Ziele:

- Erarbeiten der Grundlagen für die Bewirtschaftung und Steuerung des Reisebus- und Fernbusverkehrs

Arbeitspaket 7: Erschliessung, Intermodalität, Integration in Mobilitäts- und Verkehrsstrategien

Ziele:

- Gewährleistung einer optimalen Erschliessung von Anlagen für den Reise- und Fernbusverkehr und Anbindung an andere Verkehrsträger/-mittel
- Optimale Einbettung des Reise- und Fernbusverkehrs in Mobilitäts- und Verkehrsstrategien
- Entwicklung und Beschreibung der wichtigsten Bausteine von Bedien- und Parkkonzepten

Arbeitspaket 8: Organisations-/Geschäftsmodelle und Wirtschaftlichkeit

Ziel:

- Analyse von nachhaltigen Organisations- und Geschäftsmodellen für den Betrieb von Busbahnhöfen

Arbeitspaket 9: Planungsprozess / Abstimmung mit Anspruchsgruppen

Ziele:

- Optimale Ausgestaltung Planungsprozess für Reisebus- und Fernbusmanagement
- Sicherstellung der Abstimmung mit den Anspruchsgruppen

• *Phase III*

In der Phase III soll der länderübergreifender DACH-Forschungsbericht (DACH ist eine Abkürzung für die Länder Deutschland-Österreich-Schweiz) und ein Planungshandbuch für die Schweiz erarbeitet werden.

Arbeitspaket 10: Empfehlungen, DACH-Forschungsbericht, Planungshandbuch

Ziele:

- Erstellung des Schlussberichtes über das ganze DACH-Projekt inklusive des Planungshandbuches

Das Arbeitspaket 11 koordiniert und überwacht die Arbeiten der einzelnen Arbeitspakete. Forschungsergebnisse oder Zwischenberichte sind in diesem frühen Stadium noch nicht greifbar.

Ein Schlussbericht wird frühestens im Jahr 2019 publiziert.

Bern, 16. Februar 2017

Erstunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Iseli, Kurt Rüeegg, Erich Hess

Bericht des Gemeinderates

Der internationale Busfernverkehr hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Neu haben auch nationale Fernbuslinien ihren Betrieb aufgenommen, bzw. Konzessionsgesuche beim Bund eingereicht. Durch diese Entwicklungen sind insbesondere die Städte mit neuen Anforderungen an ihre Verkehrsinfrastrukturen konfrontiert. Der Städteverband hat hierzu im März 2018 ein Positionspapier formuliert, welches mit der Haltung der Stadt Bern übereinstimmt. Folgende Punkte sind von besonderer Bedeutung:

- Der Fernbusverkehr soll gut in das städtische und/oder regionale öV-Netz integriert werden. Ein Haltepunkt in Zentrumsnähe ist dafür nicht zwingend notwendig;
- pro Stadt soll in der Regel ein Haltepunkt genügen;
- die Bevölkerung soll durch den zunehmenden Fernbusverkehr und die dadurch entstehenden Immissionen nicht oder so wenig als möglich in Mitleidenschaft gezogen werden;
- der besonders in Städten knappe öffentliche Raum soll nicht über Gebühr und zu Lasten anderer Nutzungen beansprucht werden;
- internationaler und nationaler Fernbusverkehr soll gleichbehandelt und am selben Haltepunkt gebündelt werden.

Gemäss dieser Grundhaltung hat der Gemeinderat auch zu den Konzessionsgesuchen nationaler Fernbusanbieter Stellung genommen und den Haltepunkt im bestehenden Carterminal Neufeld angesiedelt.

Wie im Postulat gefordert, engagiert sich die Stadt Bern im Forschungsprojekt VSS2016/621 «Reise- und Fernbusmanagement». Selbstverständlich wird der Gemeinderat auch dafür besorgt sein, zu prüfen, welche Schlüsse aus der erwähnten Studie gezogen werden können und ob dazu das vom Postulat geforderte Konzept das richtige Instrument sein wird. Da diese Prüfung jedoch erst nach

Vorliegen der Forschungsergebnisse erfolgen kann – der Schlussbericht soll Ende 2018 vorliegen – beantragt der Gemeinderat zur Vorlage des Prüfungsberichts eine Fristverlängerung bis Mitte 2019.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Henri-Charles Beuchat/Alexander Feuz (SVP): Konzept Halteplätze und Terminals für Reise- und Fernverkehrsbusse; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 30. Juni 2019 zu.

Bern, 21. März 2018

Der Gemeinderat